

LESERBRIEFE

Störende Äußerlichkeiten

Eine Leseranmerkung

Seit sechs Jahren bin ich Abonnent der Zeitschrift „FonoForum“ und sehe den Wandel, den diese Zeitschrift vor einiger Zeit erlebt hat, als durchaus positiv an, auch wenn sich über die Qualität mancher etwas zu pauschal geratener Kritiken streiten ließe, aber dies ist erfreulicherweise die Ausnahme.

Es gibt aber dennoch in letzter Zeit ein paar Äußerlichkeiten, die mich an „FonoForum“ stören:

- durch die neue Art der Heftbindung mit Metallklammern fällt leider der äußere Rand aufdruck mit der Monatsbezeichnung weg, die die Herausnahme der gewünschten Nummer bei späterem Nachschlagen so sehr erleichterte;
 - das miteingeheftete Video-Magazin ist überflüssig und entspricht nicht dem Niveau von „FonoForum“;
 - bei meiner letzten Nummer war die Werbekarte für einen neuen Leser auf eine mit einem Aufsatz bedruckte Seite gelehmt, so daß auch bei vor-sichtigster Herausnahme ein schönes Stück Text mitging.
- Zum Schluß möchte ich noch einen Wunsch äußern. Um die Flut von Schallplattenwiederveröffentlichungen bewältigen zu können, schiene mir die Wiedereinführung einer Rubrik Kurzbewertungen, wie sie bereits vor ein paar Jahren bestand, begrüßenswert. Oder Sie sollten die einzelnen Billigpreisserien, die ja von den Firmen meist paketweise auf den Markt gebracht werden, jeweils in einem Artikel besprechen.

Helmut Willnecker,
Regensburg

Zu den „Äußerlichkeiten“:

1. Die Heftung wurde leider aus herstellungstechnischen Gründen notwendig, so daß nicht nur der Heftrücken mit der Monatsangabe wegfallen mußte, sondern auch eine Umstrukturierung der Themenreihenfolge (die Fono-Kritik rückte z.B. vom Heftende wieder in die Heftmitte) in Kauf genommen werden mußte.

2. Bei dem „Video-Magazin“ handelt es sich um eine Verlagsbeilage, die allen Publikationen des J.V. Journal Verlags beigeheftet wird und außerhalb der Verantwortung der Redaktion „FonoForum“ steht.
3. Daß durch eine eingeklebte Werbekarte Text verloren ging, bedauern wir. Allerdings werden diese Karten in der Regel nur eingelegt.
4. Wir sind uns der hier angesprochenen Problematik bewußt. Wiederveröffentlichungen werden in Zukunft, auch in Form von Sammelbesprechungen, wieder stärker berücksichtigt werden. Die Redaktion

Werk- oder Interpretationstreue?

Zu der Fono-Kritik von Knut Franke über eine neue Einspielung von Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ durch Shura Cherkassky (Heft 7/82)

Als ich Ihre Rezension der „Bilder einer Ausstellung“ mit Cherkassky in FF 7/82 las, war ich recht bekümmert, da ich zu den großen Bewunderern dieses Künstlers gehöre; die wenigen Platten Cherkasskys werden ja leider fast ausschließlich in Bausch und Bogen verurteilt. Da ich aber aus den Vorbemerkungen zu Ihrer Rezension erkennen kann, daß Sie nicht zu jenen, gar nicht so wenigen, Kritikern gehören, die an Cherkassky prinzipiell kein gutes Haar lassen, erlaube ich mir, einige Anmerkungen hinzuzufügen.

Auch ich kann mich an die debussyhafte „Facile“ erinnern und fand sie damals genauso „unmöglich“, wie Sie es taten – inzwischen bin ich mir gar nicht so sicher, ob das bei diesem Werk wirklich so ein Sakrileg ist. Daß Cherkassky nicht versteht, was er spielt, glaube ich nicht: er versteht es einfach anders, wobei alle Einwände dieser Richtung, und das sind ja die meisten, vom Primat der Werk-treue ausgehen – übrigens ein typisch mitteleuropäisch-„deutscher“ Gedanke. Wenn Sie wollen, könnte man Cherkasskys Ansatz als „Interpretationstreue“ bezeichnen: das umfassende Ausloten eines Werkes

aus einem beliebigen, subjektiven und unwiederholbaren, wohl auch momentanen Interpretationsansatz heraus. Damit bin ich bereits bei meiner wesentlichen Aussage: Cherkasskys Platten sind tatsächlich fast immer wesentlich schwächer als seine Konzerte vor Publikum, das er offensichtlich zur vollen Entfaltung seiner höchst subjektiven Kräfte braucht. Gerade diese Subjektivität ist es aber, die seine Live-Konzerte so unvergänglich machen. Da gibt es gelegentlich tatsächlich eine Fülle falscher Noten – ich erinnere mich an einen Abend, wo wir alle zitterten, ob er es bis zum Ende durchhält. Aber vor allem erinnere ich mich an wirklich atemberaubende Interpretationen von Chopin und Liszt, an eine b-Moll-Sonate, bei deren Trauermarsch es im Großen Musikvereinssaal so totenstill war, daß man tatsächlich die berühmte Stecknadel hätte fallen hören können, an ein b-Moll-Prelude, dessen furiose Rasanz einen vom Sessel riß, an ein cis-Moll-Scherzo, dessen Glöckchen-Klingeling zum ersten Mal nicht kitschig war, an eine Lisztsche Consolation Nr. 3, deren tröstender Charakter wirklich lebendig wurde, an eine 2. Ungarische Rhapsodie oder die h-Moll-Sonate, die in ihrer unerbittlichen Härte und Prägnanz an die Grenze des physisch Machbaren zu gehen schien. (Textauszug)

Prof. Dr. Wolfgang
Scheplmann,
Wien

Von der Art des Zugangs angetan

Zu dem Beitrag über Ernst Kreneks Oper „Karl V.“ von Hartmut Lück (Heft 6/82)

Sie besprechen im „FonoForum“ Juni 1982 die Schallplatteneinspielung von Kreneks „Karl V.“ und wünschen sich ein Herausarbeiten der historischen Modelle, um auf der Basis von Kreneks idealistischer Konstellation von Individuen eine Dimension geschichtlichen Realismus zu verwirklichen, mit der Sie einen neuen, angemessenen Abschnitt der Rezeptionsgeschichte des Werkes beginnen lassen können.

Die Zürcher Oper hat im Jahre 1970 in einem aufregenden und erfüllenden Teamwork diesen Abschnitt schon begonnen; Herr Krenek schien damals von der Art unseres Zugangs angetan zu sein, soweit sein Naturell das überhaupt zuläßt. Für mich war die Beschäftigung mit dieser Zentralfigur europäischen Geistes- und Macht-Geschichte so wichtig und nachhaltig, daß ich die Balladen-Version von Carl Loewe in den Gedichten von Grün, Hohlfeldt und Platen für die Platte aufnehmen mußte. Zufällig erscheint im selben Heft von „FonoForum“ eine Besprechung. (Textauszug)

Roland Hermann,
Erbenbach/Schweiz

Haydn-Aufnahmen mit Badura-Skoda wieder greifbar

Zu den discographischen Anmerkungen Martin Elstes zum Instrumentalwerk Joseph Haydns (Heft 7/82)

In seinem informativen Beitrag bedauert Herr Elste, daß die Aufnahmen von Haydn-Sonaten mit Paul Badura-Skoda bei harmonia mundi gestrichen sind. Es gibt aber Neueinspielungen durch diesen ausgezeichneten Pianisten, ebenfalls auf Hammerflügel, bei der französischen Firma ASTRÉE:

AS 80 Sonaten F-Dur, Hob. XVII/23, h-Moll, Hob. XVII/32, g-Moll, Hob. XVII/44;
AS 83 Die drei letzten Sonaten C-Dur, Hob. XVII/50, D-Dur, Hob. XVII/51, Es-Dur, Hob. XVII/52.

Diese Aufnahmen entstanden 1980 und 1981 in Wien. Paul Badura-Skoda spielt auf einem Hammerflügel von Johann Schantz (ca. 1794). Meiner Ansicht nach handelt es sich dabei um exemplarische Aufnahmen. Weitere Sonaten von Haydn sind bereits eingespielt und werden in Kürze erscheinen. Nachzutragen wäre noch, daß Paul Badura-Skoda bei der gleichen Firma auch Schallplatten mit Werken von Mozart, Beethoven und Schubert eingespielt hat, ebenfalls auf historischen Instrumenten.

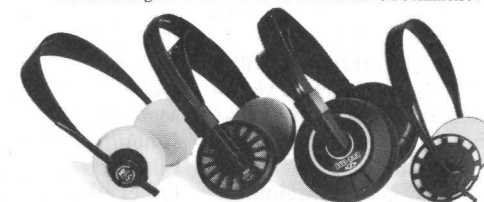
Ruth Baumgartener,
Winterthur/Schweiz

Für Sie ist perfektes Hören das Wichtigste. Für uns auch.

Sie legen Wert auf höchste Qualität, besonders dann, wenn es um Ihre Musik geht. In Ihre HiFi-Anlage haben Sie einiges investiert, nachdem Sie sich über alles, was mit „perfektem Hören“ zu tun hat, gründlich informiert haben. Beim Kauf Ihres Kopfhörers legen Sie natürlich dieselben Maßstäbe an.

Der unipolar 2002 bietet Ihnen das Optimum an Musikwiedergabe. Der unipolar 2002 ist der beste Kopfhörer von Sennheiser. Jede Nuance Ihrer Musik ist zu hören, klar, transparent, verfärbungsfrei. Bei jeder Lautstärke. Ist das nicht perfekt? Pro Kanal ein Zweiwege-System für die optimale Wiedergabe der tiefen und der mittleren und hohen Frequenzen. Wenn Sie es genau wissen wollen, wie ein so konstruierter Kopfhörer arbeitet: Einfach mal anhören. Bei Ihrem Fachhändler. Weil für Sie perfektes Hören das Wichtigste ist. Und für uns auch.

Vier aus dem großen Sortiment der Perfekten von Sennheiser.



Perfekter Klang hat seinen Namen

SENNHEISER



Unipolar 2002, der erste geschlossene Kopfhörer mit Zweiwege-Elektret-Systemen.